

# PROTOKOLL

**Ausschusssitzung des Elternvereins Rahlgasse  
im Mehrzweckraum  
Gymnasium Rahlgasse**

**Dienstag, 5. Juni 2007**

**Beginn: 18:30 Uhr, Ende: ~ 20:30 Uhr**

**erstellt von: Evi Rieder (Schriftführerin)**

:

## **TOP 1: Tagesordnung**

Einstimmig angenommen

## **TOP 2: Protokoll der letzten Sitzung**

Wird mit folgender Ergänzung zu Seite 5 unten „Projekte, die vielleicht für die Schule interessant sind“ angenommen:

Das Projekt "peacecamp" wird von der Psychologin Mag. Evelyn Böhm- Laufer geleitet und bringt Jugendliche aus Österreich, einem Nachbarstaat, Israel und den palästinensischen Gebieten zusammen. Dieses Jahr findet das Treffen vom 2.-12-Juli 2007 in Reibers (Waldviertel) statt, gemeinsam mit dem Gymnasium Parhamerplatz ,1170 Wien. <http://peacecamp2007.blogger.de>

Das andere Projekt beginnt im Herbst 2007 unter Leitung des Kabarettisten Richard Weihs und wurde von der Kulturkommission des 6.Bezirks beschlossen. Erinnerungen für die Zukunft ruft zur Mitarbeit auf, Gedacht beispielsweise im Rahmen der MOST unter Antisemitismus.

<http://members.aon.at/richard.weihs>

## **TOP 3: Bericht der Direktorin**

### **AUTOFREIE RAHLGASSE**

Der Termin für die nächste Aktion zur „autofreien Rahlgasse“ ist noch offen, da der ursprünglich geplante 4. 6. mit der mündlichen Matura zusammen gefallen wäre.

Es besteht die Hoffnung, dass die EU-Beobachtungsstelle übersiedelt und dadurch zumindest das Argument der „Diplomatenparkplätze“, die eine FUZO verhindern, wegfallen könnte.

### **KLASSENEINTEILUNGEN**

Für die zukünftigen 3. Klassen:

Die Einteilung ist einvernehmlich erfolgt; neuerdings tauchen verspätete Änderungswünsche auf, die allerdings nur dann berücksichtigt werden können, wenn die generelle Jahresplanung, die bereits im Stadtschulrat liegt, nicht geändert werden muss. Anfang September wird ein Kennenlerntag außerhalb der Schule stattfinden.

Zu den zukünftigen 5. Klassen:

Fröhlich berichtet, dass ihm mehrfach berichtet wurde, dass eine Klassenvorständin sich Kinder aus der derzeitigen 4B „aussuchen“ würde, die im nächsten Schuljahr in ihre Klasse kämen und der „Rest der Klasse aufgeteilt“ werde.

Dir. Schrodts stellt klar, dass ihr die derzeitige 4B sehr am Herzen liegt; sowohl die Elternvertreterinnen der Klasse als auch viele SchülerInnen hätten ihr vermittelt, dass sie zusammen bleiben wollen. Das sei aus organisatorischen Gründen nicht möglich; allerdings wurde die Klasseneinteilung von ihr selbst, der Administratorin und allen fünf

KlassenvorständInnen gemeinsam gemacht, wobei sie bestrebt waren, eine möglichst große Gruppe von SchülerInnen beisammen zu lassen. Die anderen SchülerInnen sollten in Klassen

kommen, die sie schon von der 1. Klasse her kennen. Es war Dir. Schrodts auch ein großes Anliegen, dass die Klassen auch leistungsmäßig gut gemischt werden.

#### PROJEKTAGE

Von den Projekttagen der 4E in Salzburg gab es viele positive Rückmeldungen; sie waren auch vorbildlich: kostengünstig und verbindend!

#### AUSBLICK AUF DAS KOMMENDE SCHULJAHR

U. a. angeregt durch die Entwicklung der MOST wird der Schwerpunkt der **LehrerInnenfortbildung** auf schulinterne Fortbildungen zu alternativen Formen des Unterrichts und der Leistungsbeurteilung gelegt.

**MOST:** Aufenthalt in der Schule: Die Schulwartwohnung im Volksschulgebäude wurde renoviert und die Schule erhält darin drei Räume, die als Arbeitsräume mit Computern, Schreibtischen und Internet ausgestattet sein werden; es ist Frau Dir. Schrodts gelungen, die EDV durch den Stadtschulrat finanzieren zu lassen. – Die Betreuung der Computer übernimmt Frau Prof. Steinbacher; sie wird auch die Homepage betreuen. Der derzeitige College-Raum wird ein echter Aufenthaltsraum, in dem auch geplaudert werden darf.

Es wird ein neues MOST-Team mit neuem Aufgabenbereich geben: nach der Entwicklungsarbeit, die weitgehend abgeschlossen ist (für die Matura soll möglichst die vorgegebene Maturaordnung angepasst werden), folgt nun die Implementierung.

Dieses Team ist neu strukturiert, das Organigramm wurde mittlerweile ausgeschickt.

Prof. Maier hat die Hauptverantwortung für die MOST zwar abgegeben, bleibt aber weiter aktiv; sein zukünftiger Schwerpunkt wird ein schulisches Erste-Hilfe-Konzept sein, dessen Ziel es ist, dass die ganze Schule entsprechende Kompetenzen hat.

Da auch ein(e) neue(r) SchulärztIn kommen wird (Dr. Kremser geht in Pension), wird diese(r) in das Projekt eingebunden werden.

Die Anregung, diese Person auch einmal in den Ausschuss einzuladen, wird auch von Dir. Schrodts begrüßt; die Kommunikation und Kooperation sollte auch auf dieser Ebene verstärkt werden.

**Bubearbeit:** Es gibt einen Auftrag von Unterrichts- und Sozialministerium (Männerabteilung) an Dr. Edith Schläffer, die schon mit unserer Schule zusammen gearbeitet hat. Auch in diese neue Arbeit wird die Rahlgasse einbezogen.

#### FRAGEN

- Kann man schon vor Herbst die Klassenlisten der zukünftigen Klassen haben?  
A: Ja, diese werden in den zweiten Klassen nach der Schlusskonferenz in den Klassenräumen aufgehängt und auch den ElternvertreterInnen übergeben.  
Für die zukünftigen 5. Klassen gibt es noch Probleme mit dem KV der typengemischten Klasse; da könnte das schwieriger werden.

Frau Dir. Schrodts dankt dem EV für die produktive Zusammenarbeit; Fröhlich dankt Dir. Schrodts für Ihre Bemühungen auch in schwierigen Situationen.

Dir. Schrodts verabschiedet sich.

## TOP 4: Bericht des Vorsitzenden

### SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS

Zu den Themen beim letzten Treffen gehörte wieder das **Rauchen vor dem Schulhaus**. Die Idee von RaucherInneninseln wurde grundsätzlich begrüßt; Details ev. unter Einbeziehung der Hausordnung werden noch überlegt und besprochen.

Der **Schulanfang** wird – in der Hoffnung auf die vom Ministerium versprochene generelle Lösung – wie im Vorjahr organisiert werden: d. h. dass die Wiederholungsprüfungen in der ersten Schulwoche stattfinden werden.

Diskutiert wurde – ebenfalls ausgehend von der MOST – auch das Thema

**Schulveranstaltungen** (da viele Kurse jahrgangsmäßig organisiert sind, kann nur der ganze Jahrgang auf einmal wegfahren). Probleme ergaben sich schon in den vergangenen Jahren durch

- Die Mindestteilnehmerzahl – es müssen theoretisch mindestens 70% der SchülerInnen mitfahren; ABER: von welcher Basis?  
Der Ersatzunterricht für die zu Hause bleibenden stellt ein organisatorisches Problem dar; vor allem, wenn es verhältnismäßig viele SchülerInnen betrifft.
- Es kommen immer wieder – auch sehr kurzfristige, nur mangelhaft begründbare Abmeldungen vor, obwohl die Teilnahme an Schulveranstaltungen eigentlich verpflichtend ist.  
Es erhebt sich die Frage nach Stornobedingungen (rechtliche Anfrage: wer ist der Veranstalter? Wenn es die Schule wäre, müsste/könnte sie im Rahmen von allgemeinen Geschäftsbedingungen auch die Stornobedingungen festlegen.)

Erfahrungsberichte von Eltern:

7BC – Es gibt Unruhe bezüglich der Französisch-Woche: diese wurde entgegen den ursprünglichen Angaben „aus organisatorischen Gründen“ vom Schulanfang (das schien allen sehr passend und sinnvoll) auf Juni verschoben worden; was nach Ansicht einiger Eltern die Sinnhaftigkeit in Frage stellt.

In der Folge ergeben sich noch folgende Problempunkte aus Sicht der Eltern

- Die Kommunikation bezüglich Schulveranstaltungen zwischen Schule und Eltern ist deutlich verbesserungsbedürftig: oft erfahren Eltern, „dass der SGA beschlossen hat, dass wir wegfahren“. Die Eltern wollen aber bereits VORHER damit befasst sein – nicht zuletzt wegen der z. T. erheblichen finanziellen Belastung.
- Anderen Klassen (insbes. 4.!) wird gesagt, dass sie nicht mehr wegfahren dürfen, obwohl im Schulveranstaltungskonzept für die entsprechende Schulstufe eine mehrtägige Schulveranstaltung vorgesehen ist. Die Frage des Kostenrahmens und dessen potentieller Überschreitung konnte ad hoc nicht geklärt werden.
- Gerüchte über bereits „bestellte“ Reisen, die aus organisatorischen Gründen so gar nicht stattfinden können (6. Klassen)

Fröhlich weist grundsätzlich auf die Verantwortung der Klassenelternvertreter hin: sie sind gefordert ggf. die Ansichten der anderen Eltern zu erheben, Forderungen zu stellen bzw. Einspruch zu erheben. Das Schulveranstaltungskonzept etwa findet man auf der EV-Homepage; bei ev. Unklarheiten könnte man rückfragen.

Außerdem wäre es wichtig, den SGA-VertreterInnen Probleme und Zweifelsfälle zur Kenntnis zu bringen, damit diese entsprechend agieren können.

Betont wird generell der Wert von Projekttagen usw. für das Klassenklima und das LehrerInnen-SchülerInnenverhältnis.

FACIT: Das Procedere von der Idee (eines oder mehrerer LehrerInnen, SchülerInnen, ev. auch Eltern) bis zur Durchführung muss überlegt werden. Vorschläge wären etwa ein meinungsbildender Elternabend (der eine am Beginn des Schuljahres reicht dafür nicht! – veranstaltungsbezogene werden gewünscht.) noch deutlich vor der SGA-Einreichung. Generell wird auch der Wunsch nach „Spielregeln“ für die Kommunikation über noch zu planende bzw. bereits bewilligte Veranstaltungen laut.

Wenn möglich (es gibt doch auch Unsicherheiten bezügl. KVs u. ä.) sollten Schulveranstaltungen schon im vorangehenden Schuljahr besprochen, ev. sogar beschlossen werden.

Die Frage, ob eventuell der Abschnitt über die Schulveranstaltungen des Protokolls an betroffene LehrerInnen verteilt werden sollte, wird verneint; die Diskussionspunkte des Abends werden aber in die Arbeit des SGA und der Arbeitsgruppe Schulveranstaltungen einfließen.

#### TERMINE

Am 13. 11. 07 ist pädagogischer Tag – es erhebt sich die Frage, ob dieser nicht angesichts des Schulfreiertages am 15. 11. besser verlegt werden sollte.

#### VERHALTENSSKALA:

Ist noch nicht endredigiert; die Möglichkeiten des „Zurückkommens“ entschärfen nur bedingt die sehr subjektiven Einstufungen einzelner LehrerInnen, so dass auch ein paar „Kleinigkeiten“ hintereinander eine(n) SchülerIn auf die gleiche Stufe mit jemandem stellt, der/die z. B. gestohlen hat.

Von mehreren Eltern wird gefordert, dass die Verhaltensskala nicht als einzige „Disziplinierungsmaßnahme“ eingesetzt wird und so das pädagogische Gespräch ersetzt.

#### STUNDENENTFALL

Es wird allgemein über viele entfallende Stunden im SS geklagt; zum Teil scheine es organisatorisch nicht einmal möglich zu sein, dass diese suppliert werden. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint es einer Elternvertreterin besonders befremdlich, wenn sie von mehreren SchülerInnen hört, dass diese von einer Lehrkraft, in einem Wahlmodul, das ohnehin nur an rund 50% der Semestertermine stattfand, zweimal wesentlich vor Unterrichtschluss entlassen wurden.

### **TOP 5: Allfälliges**

#### FRAGE:

Hat sich bezüglich des Fotografierens von Schülern am Bubenklo durch einen Schulwart schon etwas ergeben? – Es gibt u. a. Gerüchte, er sei vom Dienst suspendiert worden.

A: Es gibt noch keine Neuigkeiten, aber man sollte all diesen Gerüchten mit dem Versuch begegnen, sie auf beweisbare Tatsachen zu reduzieren.

Einen Elternabend zur Bubenarbeit zu organisieren, wird noch einige Zeit dauern, da alle kompetenten Menschen dzt. ausgebucht sind.

Eine Einsicht in die Ergebnisse der an der Rahlgasse durchgeführten Studie der Hamburger Soziologen wird urgiert; vielleicht gibt es auch Exemplare für die Schule?